

VORTRÄGE

**Vortrag 1: Beziehung hält am Leben
„Darum ist Rettung, wenn Kommunikation gelingt“**

Suizidale Menschen, die sich an uns wenden oder von deren Suizidalität wir indirekt erfahren, benötigen Unterstützung. Sie rufen um Hilfe und dieser Hilferuf sollte unter keinen Umständen überhört werden. Wie das Zitat von Carl Jaspers ausdrückt: Eine tragfähige, vertrauensvolle Beziehung kann den verzweifelt Menschen, der an Suizid denkt, vor diesem letzten Schritt bewahren. Damit dies gelingt, ist es von großer Bedeutung, die äußeren Ursachen und die inneren Beweggründe - die psychodynamischen Vorgänge, die zu suizidalen Entwicklungen führen können, zu verstehen.

Dr. Claudius Stein Psychotherapeut, Arzt für Allgemeinmedizin, ehem. Ärztlicher Leiter des Kriseninterventionszentrums Wien

**Vortrag 2: Der neue Wunsch nach Suizidassistenz aus
psychodynamischer Perspektive**

Die neuen Gegebenheiten des österreichischen Rechts zur Suizidbeihilfe kommen ausgerechnet in Zeiten eines schwerwiegenden gesellschaftlichen Umbruchs. Dabei berühren die Straffreistellung der Assistenz beim Suizid und die Verfügbarmachung einer tödlichen Substanz in Apotheken weit mehr als nur den Gedanken der Freiheit und Selbstbestimmung des Menschen. Bei genauerer Betrachtung betrifft das Gesetz Sterbewillige nur indirekt, vielmehr jedoch setzt es die von Sterbewilligen angefragten Beihelfer*innen durch die Wegnahme der ‚verbotenden‘ juristischen Instanz unter Druck. Schließlich wurde nicht der Suizid freigestellt, dieser war ja bisher auch schon straffrei, sondern die Beihilfe. Die Abwägung – für oder gegen – wird so hin zu fehlbaren Beihelfer*innen und beistehenden Fachgutachter*innen verschoben. Dass dies keine einfache psychische Entscheidung sein kann, wird deutlich, wenn einige wesentliche psychodynamische Faktoren beleuchtet werden, die aufzeigen, welche Irrwege in der Dynamik zwischen Menschen unter psychischem Druck entstehen können.

*Assoc. Prof. PD Dr. Nestor KAPUSTA
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Individualpsychologischer Analytiker*

Mit freundlicher Unterstützung von:



PROGRAMMABLAUF

08:30 Uhr	Ankunft, Einchecken
09:00 Uhr	Begrüßung
09:15 Uhr:	Vortrag: „Beziehung hält am Leben“ von Dr. Claudius Stein
10:15 Uhr:	Pause
10:45 Uhr:	Vortrag: „Der neue Wunsch nach Suizidassistenz aus psychodynamischer Perspektive“ von Assoc. Prof. PD Dr. Nestor Kapusta
12:00 Uhr	Mittagspause
13:30 Uhr:	Workshops 1. Durchgang
15:00 Uhr	Pause
15:30 Uhr	Workshops 2. Durchgang
16:45 Uhr	Abschluss

Anmeldung:



bitte online bis 25. März 2022 bei [BEZIEHUNGLEBEN.AT](https://forms.office.com/r/dT1CgvMAVf) unter folgendem Link:
<https://forms.office.com/r/dT1CgvMAVf>

Die Tagung wird auf Grundlage der im April geltenden Corona-Maßnahmen stattfinden.
Die Informationen dazu erhalten Sie zeitgerecht.

Die Veranstaltung wird beim ÖBVP mit 7 Fortbildungseinheiten angerechnet.

Tagungsbeitrag: € 50,00 Tagungsbeitrag für Präsenzteilnahme
Zahlung ausschließlich vor Ort in BAR möglich!

€ 25,00 Online-Teilnahme an den Vorträgen
Die Rechnung erhalten Sie nach der Anmeldung, den Teilnahmelink senden wir Ihnen am Tag vor der Veranstaltung zu.

Veranstalter: Die Tagung ist eine Kooperationsveranstaltung von:
BEZIEHUNGLEBEN.AT
Notfallseelsorge OÖ
TelefonSeelsorge – Notruf 142

Impressum: Kontaktperson: Mag.^a Silvia Breitwieser.
Mit der Teilnahme erklären Sie sich einverstanden, dass Fotos, die während der Tagung gemacht werden, vom Veranstalter eventuell veröffentlicht werden.
Fotos: Pixabay.com, privat / Hersteller: onlineprinters.at



„LEBEN WOLLEN“
FACHTAGUNG zum Thema Suizidprävention

1. April 2022 von 9 – 17 Uhr
Bildungshaus Schloss Puchberg

WORKSHOPS

Der neue Wunsch nach Suizidassistenz aus psychodynamischer Perspektive

1

Im Workshop werden in mehreren Fokusgruppen dynamische Konstellationen beleuchtet, die einen suizidpräventiven Umgang mit Suizidwünschen ermöglichen und Grenzen sowie Irrwege solcher Prozesse aufzeigen. Das Einverständnis der Teilnehmenden vorausgesetzt, kann das gemeinsame Reflexionsergebnis im Anschluss als Artikel veröffentlicht werden.



Assoc. Prof. PD Dr. Nestor Kapusta
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Individualpsychologischer Analytiker

„Notizen an Tobias“

2

Golli Marboe ist das Schlimmste passiert, was einem Vater passieren kann. Das eigene Kind hat sich das Leben genommen – ein Tabuthema für die Öffentlichkeit. In dieser Veranstaltung zitiert Golli Marboe aus seinen „Notizen an Tobias“, beschreibt in einem Impulsreferat eigene Erfahrungen als Hinterbliebener, zeigt Videos zum Thema und steht für Fragen zur Verfügung.



Golli Marboe
freier Journalist, Gründer und Obmann des „Vereins zur Förderung eines selbstbestimmten Umgangs mit Medien“ (vsum.tv)

Umgang mit chronischer Suizidalität: Das Leben beenden oder das Leiden beherrschen?

3

Chronische Suizidalität ist eine Herausforderung im klinischen/ psychosozialen Alltag und wird oft als manipulativ, erpresserisch oder nicht ernsthaft erlebt. Im Workshop nähern wir uns dem Thema mit Fallbeispielen, theoretischen Überlegungen, therapeutischen Konzepten sowie hilfreichen Grundhaltungen.



Priv.-Doz. Dr. Martin Plöderl
Klinischer Psychologe und Psychotherapeut

Selbstverletzendes und suizidales Verhalten im schulischen Kontext

4

Selbstverletzendes und suizidales Verhalten sind Themen, die niemanden kalt lassen, die zumeist Angst machen! Wann geben bestimmte Äußerungen, Signale und Verhaltensweisen berechtigterweise Anlass zur Sorge? Welche Hinweise müssen ernst genommen werden und wie reagiert man angemessen? Wie soll man mit der eigenen Angst, eventuell etwas nicht richtig, gar falsch zu machen, umgehen? Im Fokus dieses Workshops stehen hilfreiche Maßnahmen zur Einschätzung von Krisensituationen im Fokus. Auch Grenzen der Möglichkeiten werden thematisiert.



Mag. Andreas Prenn
Leiter der SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention, Vorarlberg

WORKSHOPS

Schuldempfinden bei den Hinterbliebenen und Wege zur Versöhnung

5

Nicht selten machen sich die Angehörigen eines Menschen, der sich suizidiert hat, Schuldvorwürfe. Sie zermartern sich den Kopf darüber, was sie hätten tun können, um den Verstorbenen vom Suizid abzuhalten. Dabei überschätzen sie leicht die eigenen Handlungsmöglichkeiten im Vorfeld. Aber wie können sich Menschen mit einem Suizid aussöhnen, wenn sie sich daran schuldig fühlen? Und welche Wege gibt es, diese Aussöhnung pastoral zu begleiten?



Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger
Professor für Moraltheologie

Phänomen Jugendsuizidalität – Ursachen, Früherkennung, Intervention, Nachsorge

6

Suizid stellt in der Gruppe der Jugendlichen die zweithäufigste Todesursache dar. Noch viel häufiger haben Kinder und Jugendliche Suizidgedanken, die nicht selten in Suizidversuchen enden. Somit ist Suizidalität ein hoch relevantes Thema bei Heranwachsenden! Zur Einschätzung des aktuellen Suizidrisikos braucht es ein vertrauensvolles Gespräch, in dem Risikofaktoren erkannt, der Schweregrad der Suizidalität erfasst und eine adäquate Unterstützung und Behandlung eingeleitet werden.



Prim.ª Dr.ª Ulrike Schrittwieser
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeutin, Ärztin für Allgemeinmedizin

Suizidpostvention für Angehörige und professionelle Helfer*innen

7

Suizide haben beträchtliche, teils traumatisierende Folgen für die Menschen im sozialen Umfeld. Zu nennen sind dabei allen voran die Angehörigen, aber mitunter ebenso professionelle Helfer*innen. Die Trauerreaktionen beider Personengruppen, günstige Bedingungen für deren Verarbeitung und Integration sowie Modelle für jeweils passende Unterstützungsangebote werden in diesem Workshop thematisiert.

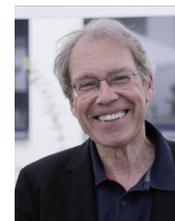


Mag.ª Dr.ª Regina Seibl
Erziehungswissenschaftlerin und Supervisorin, zertifizierte SUPRA-Gatekeeper-Trainerin für Suizidprävention

Suizidprävention im Alter

8

Menschen werden mit zunehmendem Lebensalter vermehrt mit belastenden Lebensereignissen konfrontiert (Verlust nahestehender Personen, Krankheiten, Ausscheiden aus dem Berufsleben oder zunehmende körperliche Beeinträchtigung). Dieser Workshop bietet die Möglichkeit, sich mit den spezifischen suizidalen Entwicklungen älterer Menschen vertraut zu machen.



Dr. Claudius Stein
Psychotherapeut, Arzt für Allgemeinmedizin, ehem. Ärztlicher Leiter des Kriseninterventionszentrum Wien

WORKSHOPS

Suizidalität in der Mailberatung

9

Onlineberatung wird gerade durch das Ausmaß an Anonymität von Klient*innen gerne genutzt, um heikle Gefühle und Gedanken mitzuteilen. Welche Vorteile und Möglichkeiten hat Mailberatung bei Klient*innen mit Suizidgedanken? Welche Herausforderungen und Schwierigkeiten treten dabei für Berater*innen auf? Dies wird anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der Teilnehmer*innen und des Referenten erörtert sowie praxisnahe Interventionen ausgetauscht.



Dr. Volker Strunz
Klinischer und Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut, Kriseninterventionszentrum Wien

Risikogruppen und Mythen über Suizidalität

10

Im Rahmen dieses Workshops wird die Prävalenz von Suizid in Österreich erörtert und Risikogruppen für Suizidalität benannt. Die Entwicklung von suizidalen Krisen und Warnzeichen werden vermittelt. Darüber hinaus soll auf die Problematik von Mythen und Falschinformationen über Suizidalität eingegangen werden und über diese Mythen aufgeklärt werden. Auch Public Health-Strategien der Suizidprävention sind Teil des Workshops.



Assoc. Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Benedikt Till
Psychologe / Assoziierter Professor an der Medizinischen Universität Wien
Foto: Copyright MUW/Matern

Suizidalität in der Telefonberatung

11

In diesem Workshop sollen Prinzipien für die Beratung suizidaler Klient*innen am Telefon sowohl allgemein als auch speziell anhand von Erfahrungen der Teilnehmer*innen diskutiert werden. Durch die Corona-Pandemie, die zeitweilig Beratungen in Präsenz unmöglich gemacht bzw. erschwert hat, hat Beratungstätigkeit am Telefon deutlich zugenommen. Dies betrifft auch telefonische Beratungs- und Kriseninterventionsgespräche mit Anrufer*innen mit Suizidgedanken und -absichten. Deshalb ist das Thema des Workshops derzeit von besonderer Aktualität.



DDr. Wolfgang Till
Psychotherapeut, Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe

Auswahl Workshops:

Es gibt die Möglichkeit, zwei Workshops zu besuchen. Bitte geben Sie bei Ihrer Online-Anmeldung die Nummer Ihrer Wunschworkshops und mindestens zwei zusätzliche Ersatzworkshops bekannt. Die Plätze werden in der Reihenfolge der einlangenden Anmeldungen vergeben. Die Workshops können nur vor Ort besucht werden, eine Onlineteilnahme ist nicht möglich.